



Den Dümmer-Seglern stinkt's: Blaualgen,

Tausende Fische verendeten in diesem Sommer im Dümmer, Niedersachsens zweitgrößtem See. Badestellen mussten im Juli wegen des übermäßigen Auftretens von Blaualgen vorübergehend gesperrt werden. Das Dümmer-Drama ist nicht neu, aber in diesem Jahr ist es besonders schlimm. Die Wasserqualität ist schlecht, der Wasserstand sinkt.

Immer mehr Gülle landet auf Umwegen im Dümmer, dank Massentierhaltung und Biogasanlagen. Der Dümmer stinkt! „So etwas habe ich noch nie gesehen“, erzählt Segler Thomas Bunte (Segler-Club Dümmer). Er war im August mit seinem Boot auf dem See unterwegs. Doch von Wasser keine Spur. Der Bug pflügte durch Tonnen von toten Fischen. Erst sterben die Fische, dann der Tourismus, einschließlich des Wassersports? Der Dümmer hat einen hohen Stellenwert im niedersächsischen und deutschen Segelsport. Im umfangreichen Regat-

takalender 2011 stehen 37 Regatten, darunter die Europe-IDJM, die Vaurien-WM und die Deutschen Meisterschaften der Klassen Europe, Hobie-Cat 16 und Schwertzugvogel. Segelvereine am Dümmer leisten, auch in Zusammenarbeit mit der Wettfahrtvereinigung Dümmer, eine ausgezeichnete Jugendarbeit in den Bootsklassen Optimist, Teeny, 29er und Europe. Der Dümmer ist die Kinderstube einiger deutscher Spitzensegler, eine wichtige Naherholungs- und Ferienregion, Arbeitsplatz für rund 500 Menschen.



Tote Fische treiben vor dem Westufer des Dümmer Sees.

Vor rund 30 Jahren beschloss die Landesregierung die langfristige Sanierung des Dümmer-Raumes. Um der Algen Herr zu werden, muss der Zufluss von Phosphat gestoppt werden. Das stammt aus der Landwirtschaft, gelangt beim Düngen in den Boden und

sucht sich von da aus seinen Weg unter anderem in die Hunte. Die wiederum fließt durch den Dümmer. 2010 wurde die Umleitung des Bornbaches fertiggestellt. Zehn Millionen Euro hat das laut Umweltministerium gekostet. Der Bach stand im Verdacht, neben

Der IBP für Elbe, Weser und Ems - eine Chance?

Dramatische Einschnitte für den Segelsport befürchteten Wassersportler, als vor vielen Jahren der Nationalpark Wattenmeer eingerichtet wurde. Das Wattenmeer wurde in die Liste des WeltNaturerbes aufgenommen. Und die Segler

dürfen weiterhin diese wunderschöne Landschaft befahren. Ja, sie dürfen an der Natur teilhaben und sich beobachtend einordnen. Alle haben gelernt, auch im Umgang mit der Natur.

Nun stehen drei weitere „Bedrohungen“ ins Haus: die „Integrierten Bewirtschaftungspläne“ für Elbe, Weser und Ems, kurz IBP genannt. Fakt ist, dass eine zunehmende Nutzungsintensität in den Ästuaren (Ästuar = tidenbeeinflusstes Mündungsgebiet eines Flusses; Anm. d. Red.) der benannten Reviere zu verzeichnen ist. Fakt ist auch, dass sich daraus ein höherer Druck auf das Ökosystem ableitet. Dem gilt es kontrolliert und gezielt entgegen zu wirken, ihn zu lenken. Von Seiten der EU wurden entsprechende Regelungen erlassen, die nunmehr national umzusetzen sind. Es gelten folgen-

de Grundsätze:

- zumindest Erhaltung des Status quo; bei ungünstigen Bedingungen sogar Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes (Natura 2000)
- Erreichen des guten ökologischen Potenzials. Der Integrierte Bewirtschaftungsplan zu Elbe, Weser und Ems „- ist ein gemeinsames Planwerk der jeweiligen Anrainer; - ist ein gutachterlicher, fachübergreifender Plan; - hat keine rechtliche Bindungswirkung; - soll Leitlinie sein für staatliches Handeln und - zielt auf eine Selbstbindung aller Beteilig-

ten ab.“ (Zitat: NLWKN, Vortrag in Oldenburg am 09.12.10)

Was bedeutet es nun, wenn doch keine rechtliche Bindungswirkung von eben diesem Planwerk ausgeht? Bleibt es doch alles so, wie es bisher schon war? Zunächst einmal: Ja! Es bleibt, niemand will uns mit diesen IBP etwas nehmen. Im Gegenteil: Ebenso wie vor ca. 25 Jahren zum Nationalpark Wattenmeer fühlen wir uns aufgefordert, die Mitarbeit an diesen umfassenden Werken als Chance in den Ästuaren zu verstehen.

Der Segler-Verband Niedersachsen ist mit Mandaten aus-

gestattet, um die Interessen der Wassersportlerinnen und Wassersportler in den Arbeitsgruppen zu vertreten. Gemeinsam mit anderen Interessensvertretern, insbesondere sei hier der DMVY genannt, nimmt der SVN an den Sitzungen teil und bringt seine Planungen, Ideen und z.T. Visionen für den Wassersport ein.

SVN-Aufgabenbereiche am Integrierten Bewirtschaftungsplan:

- freie Entwicklungsperspektiven und Handlungsspielräume definieren
- offene Orientierungsrahmen für Projekte und Maßnahmen formulieren
- den Istzustand für unseren Sport im Positiven, als auch im negativen Sinne dokumentieren
- Darstellung der Naturschutzziele



Fischsterben, Badeverbot

der Hunte Hauptzulieferer des Phosphats zu sein.

Die Behörden feiern sich mit der Umleitung des Bornbaches und weisen darauf hin, dass damit langfristig das Problem des Dümmer reduziert werde. Die ursprüngliche Planung eines Großschilfpolders, eine Art natürliches Klärwerk, das das Hunte-Wasser filtern soll, parallel zur Bornbach-Umleitung, plus Schlammabnahme wurde als überflüssig gestrichen“, schreibt Hans-Dieter Hartmeier auf der Homepage des Bielefelder Segel-Clubs. Weitergehende Maßnahmen fordert auch Prof. Dr.-Ing. Norbert Nowack, Vorsitzender der Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer e.V.: „Mit der Bornbach-Umleitung reduziert man zwar den Neueintrag von Nährstoffen, doch angesichts der enormen Phosphatmengen

im Dümmer-Schlamm sind weitere Maßnahmen notwendig. Warten, bis der Dümmer verlandet ist und als Regenrückhaltebecken nicht mehr funktioniert, kann man sich nicht leisten. Die EG-Wasserrahmenrichtlinie fordert einen guten ökologischen Gewässerzustand bis 2015. Der Dümmer soll als See erhalten werden, zum Wohle der Natur und der Menschen.“

Leidgeplagte Segler und Dümmer-Freunde formieren sich zum Protest gegen die Algenplage, die hohe Phosphat- und Nitratbelastung sowie die Verschlickung ihres Sees. Sie wollen die niedersächsische Landesregierung, Besitzer des Dümmer, wachrütteln. Hier einige ihrer Initiativen: Bereits im März boten auf Einladung der Natur- und Umweltschutzvereinigung Dümmer (NUVD) Fachleute darüber, ob der

Dümmer gerettet werden kann. Thomas Bunte gründete im August auf der Internetplattform Facebook die Gruppe „Rettet den Dümmer“ und traf den Nerv vieler. Innerhalb kürzester Zeit fand er Hunderte von Anhängern. Dümmer-Freunde nutzten im August die Dreharbeiten des Westdeutschen Rundfunks (WDR), der einen Beitrag über die Blaualgenproblematik drehte, um auf die Dümmer-Situation verstärkt aufmerksam zu machen. Segelklubs wollen die an das Land Niedersachsen zu zahlenden Befahrensgebühren einbehalten. Ende August traf sich der Seglerverband Niedersachsen mit Vertretern der Dümmer-Vereine im Landesstützpunkt Segeln beim SVH in Hüde. Hier wurden Interventionsmöglichkeiten des SVN und der Vereine miteinander geklärt.

Der Sinn dieser über ca. jeweils drei Jahre angelegten ergebnisoffenen, sich selbst dynamisierenden Arbeit wird sich den Vereinen und dem Einzelnen erst später erschließen. Bei der Beurteilung einer späteren Planung, ob Bootshaus, Slip- und Steganlage oder was auch immer, wird dieser IBP hilfsweise herangezogen und dient als eine von vielen Grundlage für die Beurteilung von Eingriffen und deren potenzieller Erheblichkeit bzw. Unerheblichkeit. Der IBP erhöht die Planungssicherheit für unsere Vereine und erleichtert bzw. beschleunigt Einzelfallprüfungen. Gelegentlich, auch das muss gesagt sein, bereitet dieses Papier aber auch Kohärenzsicherungs- und Kompensationsmaßnahmen vor. Kurz gesagt: Es ist viel Arbeit, die von engagierten Vertre-

rinnen und Vertretern unterschiedlichster Interessensgruppen geleistet wird. Die IBP für Elbe und Weser werden in Kürze nach dreijähriger Arbeit abgeschlossen sein, für die Ems begann die Arbeit im Dezember letzten Jahres.

Folgende Arbeitsschritte waren/sind erforderlich:

- Erstellung der Fachbeiträge für Natura 2000, Raumordnung, Wasserrahmenrichtlinie, Küstenschutz, Schifffahrt und Häfen, Landwirtschaft Fischerei Jagd, Gewerbe Industrie und Freizeit Tourismus
- Synopse und Konfliktsanalyse
- Entwicklung von Lösungsvorschlägen
- Zusammenfassung und Fertigstellung

Bleibt nur noch „ganz schnell nebenbei“ festzustellen: All das wird unter feinsten Detailabstimmung über Interessenslagen, Kommunal- und Kreis- und Landesgrenzen, ja sogar über Ländergrenzen, von Gewerbe-, Industrie- und u.a. Freizeitlobbyisten abgestimmt. Es ist ein gutes Beispiel aktiv gelebter Demokratie! Ich hoffe, liebe Segelkameradinnen und -kameraden, Ihnen/Euch einen kleinen, nicht allzu verwirrenden kleinen Einblick in unsere Arbeit des SVN-Vorstands gegeben zu haben, derartige „Baustellen“ haben wir eine ganze Reihe. Wir nehmen unsere Aufgabe ernst und setzen uns für unsere Mitglieder, für unseren Sport ein. (Peter Döscher, 1. Vorsitzender SVN und Umweltbeauftragter des SVN)

Ich will mehr!

hanseboot.de
29. Okt. – 6. Nov. 2011

Hamburg Messe hanseboot

BOOTS
AKTUELLE MARITIME ANGEBOTE
BÖRSE

8000 Kleinanzeigen:
gebrauchte Boote
und gebrauchtes
Zubehör

www.boots-boerse.de

SZ-Tests
von Bavaria bis X-Yachts
vom 29er bis zur Baltic



www.segler-zeitung.de/segler-zeitung/testdownload/

SAIL
24.COM

Twitter, facebook
www.sail24.com